

Zeitschrift

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Donnerstag, 24. Februar 1972
Preis
2 Kopeken
7. Jahrgang • Nr. 39 (1593)

Von jedem Hektar einen hohen Ernteertrag

Der sozialistische Wettbewerb der Landwirte des Pawlodar Gebiets um die vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrssaat hat in diesem Jahr ein besonders großes Ausmaß angenommen. Ein neuer Anstoß zu einer noch intensiveren Arbeit in den Reparaturwerkstätten, auf den Feldern, an den Mechanisatoreneinheiten gab die jüngste Beratung im ZK der KPdSU zu Fragen der Vorbereitung und Durchführung der Feldarbeiten. In allen elf Rayons des Gebiets ist man mit großem Eifer dabei, für das Jubiläumsernte eine zuverlässige Grundlage zu schaffen.

Bereits im ersten Jahr des Planjahrhüfts schnitten die Landwirte des Pawlodar Trichsberichts gut ab. Sie produzierten 1.361.000 Tonnen Getreide, was um 70 Prozent mehr ist als 1971 und um 48 Prozent mehr, als man durchschnittlich im vergangenen Planjahrhüft erhielt. Mit der Ableiterung von 740.700 Tonnen Korn wurde der staatliche Getreidelieferungsplan um mehr als das Anderthalbfache erfüllt. Für die Erzielung hoher Ernteerträge, die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Getreide an den Staat wurde dem Gebiet der erste Platz zugesprochen und die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Gewerkschaftsrats mit einer Geldprämie von 20.000 Rubel verliehen. Unter den Rayons der Republik, die in der Hirse- und Buchweizenproduktion die besten Ergebnisse erzielt haben, sind die Rayons Pawlodar und Sischterbakti. Ihnen wurden ebenfalls Rote Wanderfahnen der Republik verliehen.

Die im vergangenen Jahr erreichten Erfolge vergrößern die Ackerbauern zu noch besseren Leistungen. Die Erfahrung lehrt, daß dort, wo man dem Problem der Erhebung der Getreideproduktion in allen seinen Aspekten die nötige Aufmerksamkeit schenkt, der Erfolg in der Regel gesichert ist. Die Vorbereitung der Felder, die Qualität des Saatguts, die Aufspeicherung der Winterfeuchtigkeit, die Düngung des Bodens, die Reparatur aller nötigen Landmaschinen und -geräte, die strenge Befolgung der agrotechnischen Regeln, die fortschrittliche Technologie der Bodenbearbeitung — das sind die wichtigsten Elemente, die für die Erhebung der Ernteerträge von entscheidender Bedeutung sind.

In diesen Tagen haben die Landwirte alle Hände voll zu tun. Der harte Winter mit seinen Schneestürmen und großen Frösten hat für sie viele zusätzliche Schwierigkeiten mit sich gebracht. Aber trotz alledem nimmt das Gebiet Pawlodar in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat einen der ersten Plätze in der Republik ein.

Die Werktätigen des Rayons Sischterbakti haben sich zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR verpflichtet, durch eine effektivere Bodenbearbeitung,

KURS— WISSEN— SCHAFTLICH— TECHNISCHER FORTSCHRITT

Tagung der Vollversammlung
der Akademie der Wissenschaften
der Kasachischen SSR

ALMA-ATA. (KasTAg). Die Tagung der Vollversammlung der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR eröffnete der Fortschritt in der Volkswirtschaft der Republik und die nächsten Aufgaben der Gelehrten. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR Sch Jessenow und der Vorsitzende der Kommission für Erforschung der Produktivkräfte und Naturschätze beim Präsidium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Akademienmitglied N. W. Melnikow, hielten Referate: „Die Grundlagen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU“ und „Über die langfristige Prognose der Entwicklung der Produktivkräfte der UdSSR und die Aufgaben der Wissenschaft auf dem Gebiet der Nutzung der Naturressourcen“.

Es wurden auch Referate „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die Mineralienvorräte Kasachstans“, „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die Kohlenindustrie der Kasachischen SSR“, „Der heutige Stand und die Entwicklungsperspektiven der chemischen Industrie Kasachstans“, „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Erdölindustrie der Kasachischen SSR“ und „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt im Eisenhüttenwesen Kasachstans“ entgegengenommen. An der Arbeit der Tagung beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans B. A. Aschimow, S. N. Imsaschow, A. S. Kolchajew, V. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR K. Bijnlow, K. K. Kow, und die Leiter von Republikministerien und Dienststellen.

Mehr als in den vergangenen Jahren wird der Samenerwerb geschenkt. Am besten ist es mit der Saatgutvorbereitung in den Rayons Shelesinka, Sischterbakti, Lebaschije, Katschij und Krasnokutsk besetzt. Die Sowchose „Mirny“, Tschernomow-Ukrainka, Priarstschik, Rayon Shelesinka, die Kolchose „Pobeda“, „XXII. Parteitag“, der Sowchose „Sosnowski“, Rayon Sischterbakti, die Kolchose „Urzik“, „Kuibyschew“, „Engels“, Rayon Uspenka, und eine Reihe anderer Wirtschaften des Gebiets schlossen die Samenbereitung ab.

Die Landwirte des Gebiets schaffen alle Vorbedingungen, um auch in diesem Jahr von jedem Hektar Nutzland einen hohen Ernteertrag zu erzielen und ihren Verpflichtungen dem Staat gegenüber gerecht zu werden.

J. FRIESEN,
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Weiche Landung auf dem Mond

TASS-Mitteilung

Die sowjetische automatische Station Luna 20 ist auf der Mondoberfläche zum ersten Mal im bergigen Festlandgebiet weich aufgesetzt. Die wichtige wissenschaftlich-technische Aufgabe zur Beförderung von Apparaten in ein Gebiet mit kompliziertem Gelände relief ist erfolgreich gelöst worden.

Am 21. Februar 1972 setzte die automatische Station Luna 20 um 22.10 Uhr Moskauer Zeit weich auf der Mondoberfläche an einem Punkt auf, der folgende geographische Koordinaten hat: 3 Grad 32 Minuten nördlicher Breite und 55 Grad 33 Minuten östlicher Länge.

Wie schon mitgeteilt, wurde die Station Luna 20 am 18. Februar auf eine seismographische Umlaufbahn eingeschwenkt.

Nach telemetrischen Angaben der Station in eine elliptische Umlaufbahn eintrat, die über dem Mond zwischen 100 und 21 Kilometer Höhe verlief.

Um die Landung in dem vorausberechneten Gebiet des Mondes zu gewährleisten, wurde am 21. Februar um 22.13 Uhr das Hauptmanöver eingeleitet. Nach 267 Sekunden wurde das Triebwerk abgestellt, und die Station erreichte die Höhe von 750 Metern im freien Fall.

Die weitere Landung der Station wurde gelenkt, wobei mittels des automatischen Steuerungssystems der Schub des Haupttriebwerks verändert wurde. Aus der Höhe von 20 Metern über der Mondoberfläche wurde die Station mit Hilfe der Triebwerke mit geringem Schub abgelenkt.

Nach telemetrischen Angaben arbeiten die Bordsysteme der Station normal.

Die Station Luna 20 hat mit der Ausführung ihres Arbeitsprogramms begonnen.

K. T. Masurow bei Präsident Assad

DAMASKUS. (TASS). Der Präsident Syriens, Hafes Assad, empfing eine sowjetische Partei- und Regierungsdelegation, geleitet von K. T. Masurow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR. Zwischen ihnen fand ein Gespräch statt, das in einer herzlichen Atmosphäre verlief. Erörtert wurden Fragen der weiteren Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Syrien.

Der Präsident dankte im Namen des syrischen Volkes der Sowjetunion für die Hilfe und Unterstützung bei der Festigung der Freundschaft des Landes und im Kampf der arabischen Staaten für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression.

Aufenthalt Richard Nixons in Peking

NEW YORK. (TASS). Die USA-Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Bankett, das am 22. Februar aus Anlaß des Aufenthalts von USA-Präsident Richard Nixon in China im Peking-Volkshaus gegeben wurde. Es wird informiert, daß Tschou En-lai und Richard Nixon bei diesem Essen Ansprachen wechselten, die die chinesische Presse als Hochrufe bezeichnet, in der Presse wird darauf hingewiesen, daß diese Ansprachen von gewissem Interesse sind, weil die Seiten darin ihre Einstellung zu den chinesisch-amerikanischen Verhandlungen definierten, die in einer Atmosphäre der Geheimhaltung geführt werden.

Dank den gemeinsamen Bemühungen der chinesischen und der amerikanischen Seite, sagte Tschou En-lai, öffnen sich endlich die Tore für freundschaftliche Beziehungen. Die zwischen der USA und China bestehenden Meinungsverschiedenheiten, dürfen China und die Vereinigten Staaten von Amerika nicht daran hindern, normale zwischenstaatliche Beziehungen herzustellen, sagte der chinesische Premier.

Richard Nixon erklärte in seiner Erwiderung: „Das, was wir hier tun, kann die Welt verändern“. Die Gemeinsamkeit der Interessen, die alle Differenzen übertreffen,

hat uns zusammengeführt“, konstatierte der USA-Präsident.

Aus dem Inhalt beider Reden geht hervor, daß bei den Verhandlungen nicht nur die amerikanisch-chinesischen Beziehungen beraten werden. Auch internationale Probleme sind Gegenstand der Gespräche.

Der Kommentator der „Washington Post“ Karou bemerkt seinerseits, daß Mao Tse-tung, der in China als Gott gilt, dem potentiellen Frieden zwischen den USA und China entschieden seinen Segen gab.

50 Tage unseiner Heimat

In einem einzigen Arbeitertrupp

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ heißt es:

„Durch die vieljährige Lebenserfahrung überzeugen sich alle Völker des Landes, welche reiche Früchte ihre Zusammenschließung in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken trägt, welche breitesten Möglichkeiten sie in der Zukunft bietet.“

Die Konzentration von materiellen Ressourcen und die Anstrengungen, die ungenutzte gegenseitige Hilfe der Sowjetvölker ermöglichen, es, eine hochentwickelte Industrie und eine großangelegte mechanisierte Landwirtschaft in allen Republiken zu schaffen.“

Ein überzeugender Beweis dafür sind die Meldungen der TASS-Korrespondenten, die aus verschiedenen Gebieten der Union einfließen. Darin geht es um die Arbeitserfolge der Sowjetrepubliken, um ihre ständigen engen Beziehungen, den gemeinsamen Beitrag zum kommunistischen Aufbau.

KASACHSTAN: Dynamische Branche

Das Alma-Atar Werk für Schwermaschinenbau hat hochleistungsfähige Ziehbacken nach Taschkent und Orjol verladen. Gegenwärtig erfüllt sein Kollektiv erfolgreich Aufträge auf technologische Ausrüstungen für die Hüttenwerke des Ural, Westsibirien und der Ukraine.

Vor der Sowjetmacht wurden sogar gewöhnliche Nägel und Nadeln für Primuskoher in die kasachischen Steppen eingeführt. Und heute nehmen die Erzeugnisse des kasachischen Maschinenbaus und der Metallbearbeitung im Gesamtmaßstab der Bruttoidustrieerzeugung den dritten Platz ein. Diese wichtige Branche ist mit Hilfe der Brudervölker der UdSSR geschaffen worden. Die Moskauer, Leningrader, Kiewer, Charkower fertigten Projekte der Maschinenbauwerke für Kasachstan an, rüsteten sie aus, bildeten die Ingenieure, Techniker, Meister, Arbeiter hoher Qualifikation heran.

Manganerz aus Tschiatjura

Tbilissi. (TASS). Neue Bergbaubetriebe mit einer Jahresleistung von 500.000 Tonnen sind in Tschiatjura, einer durch ihre Manganerzvorkommen bekannten georgischen Stadt, gebaut worden. Ein großer Teil des

Hallen funktionelleren Werkbänke, Pressen, andere Ausrüstungen mit der Betriebsmarke der Russischen Föderation und Georgiens der Ukraine und Armeniens, Kasachstans und Belorusslands.

Das Erhaltungswerk des Kraftfahrzeugbaus Mittelasiens ist ein charakteristisches Beispiel der gegenseitigen Hilfe der Brudervölker, in Kirgisien, wo vor der Oktoberrevolution der Beruf eines gewöhnlichen Metallarbeiters eine Seltenheit war, ist ein moderner Maschinenbau entstanden, der fähig ist, praktisch alle Arten beliebiger Kompliziertheit auszuführen. Elektrische und landwirtschaftliche Maschinen, Metallbearbeitungsmaschinen und physikalische Geräte, Taktstrahlen- und Erdölchemieapparat — das ist das bei weitem nicht volle Verzeichnis der Erzeugnisse, die an alle Unionsrepubliken geliefert werden.

Der Maschinenbau ist zu einem der führenden Zweige der Volkswirtschaft Kirgislands geworden. Nach dem Gesamtproduktionsvolumen steht er nur hinter der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie zurück, aber nach dem Entwicklungstempo hat er nicht seine Gleichgültigkeit. Allein in den letzten zehn Jahren wurde die Produktion 400 neuer Arten von Maschinen, Geräten, Mechanismen gemindert.

Ein großes Arbeitsprogramm ist im neuen Planjahrhüft vorgemerkt worden. Das Bohrerwerk, das für den Ausstoß von Werkzeug für die Betriebe Mittelasiens und der östlichen Gebiete des Landes bestimmt ist, lieferte seine erste Produktion.

Das Werk für Elektro-Rechenmaschinen ist angefallen. Diese Betriebe sind nach Projekten der Ingenieure der RSFSR und der Ukraine geschaffen worden.

KIRGISIEN: auf Kurgisrouten

Das Autontagewerk von Frunse lieferte an die Besteller eine große Partie Selbstklipper GAS-53B. Ihre Marschroute führt nach Gostor am Don, Taldy-Kurgan, Stawropol.

Etwa 600 Adressen in verschiedenen Gebieten des Landes stehen gegenwärtig in der Liste des Betriebs. Das ist eine eigenartige Rückversicherung dafür, daß sich alle Schwesterrepubliken an der Schaffung des Werks beteiligen hatten. In seltenen

Erstmalig in der Welt wird in dem umfangreichen seismischen Gebiet Tjenschan ein großer Energiekomplex errichtet. In der Heimat des berühmten kirgisischen Akyns — Toktogul Satylganow errichten die Bauarbeiter in einer Tausendmeter hohen 217 Meter hohen Riestendamm, ein Kraftwerk mit 1 Million 200.000 Kilowatt Leistungsfähigkeit.

Das Toktoguler Kraftwerk wird vom ganzen Land gebaut. Zum Unions-Komsomol-Stöbbaue kamen Vertreter von 43 Nationalitäten, 5.000 davon auf Komsomolurlaub.

UNSER BILD: Das Toktoguler Kraftwerk im Bau. Foto: TASS



Das Toktoguler Kraftwerk im Bau. Foto: TASS

Festsitzung in Alma-Ata

Am 22. Februar fand im den Lenindorden tragenden Kasachischen Staatlichen Akademischen Abilitat Theater Oper und Ballett eine Festversammlung der Werktätigen von Alma-Ata und der Soldaten der Alma-Atar Garnison, gewidmet dem 54. Jahrestag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine statt.

Die Theaterbühne ist festlich geschmückt. Im Hintergrund hebt sich das von roten Fahnen umrahmte Bildnis des Organisators der Streitkräfte des Sowjetlandes W. I. Lenins ab. Hell leuchten die Ziffern — „1918—1972“.

Im Präsidium der Festversammlung, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. M. Wartanjan, M. B. Iksanow, S. N. Imsaschow, A. S. Kolchajew, N. G. Ljastchenko, V. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans K. A. Jergisbajew, I. G. Slaschnew, das Mitglied des Militärates, Chef der Politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärkreises, Generalleutnant K. A. Maximow, Veteranen des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, Helden der Sowjetunion und der sozialistischen Arbeit, Partei- und Sowjetfunktionäre, Bestarbeiter.

Die Versammlung eröffnete der Erste Sekretär des Alma-Atar Stadtparteikomitees F. I. Molschalin.

In das Ehrenpräsidium wählten die Versammlungsteilnehmer mit großem Beifall das Politbüro des Leninschen Zentralkomitees der KPdSU.

Ein Referat über den 54. Jahrestag der Sowjetarmee und der Kriegsmarine hielt der Stabschef, Mitglied des Militärates des Mittelasiatischen Militärkreises, Generalleutnant W. N. Karpow.

Abschließend fand ein Konzert des Volkstanzensembles des Mittelasiatischen Militärkreises statt.

(KasTAg)

Sehen Sie die Verwirklichung

Anna Andrejewna Saparij, Leiterin der Organisationsabteilung des Rayonsowjets von Shaksy, teilte uns mit, daß einige Dorf- und Siedlungswjets für ihre gute Arbeit im Jahre 1971 als die besten im Rayon anerkannt wurden. Darunter die örtlichen Sowjets Kalinskij, Saporschje, Kijma u. a.

Uns interessierte die Frage, auf welche Weise die Dorfbewohner an die Verwaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten herangezogen werden. Von ihm wählte ich den Dorfsowjet Kijma, um mit seiner Tätigkeit näher bekannt zu werden.

IM RAYONSOWJET versammelten sich einige Vorsitzende der Dorfsowjets, die sich an der Arbeit des Plenums des Rayonpartei-Komitees beteiligen und hier Fragen zu erledigen hatten. Unter ihnen war auch Abdesch Tursunow, der Vorsitzende des Dorfsowjets von Kijma, mit dem ich bald bekannt wurde, und der sich bereit erklärte, mich am anderen Tag abzuholen, da heute der Wagen vollbesetzt war.

Im Dorfsowjet Kijma trafen wir uns mit Abdesch Tursunow, der als alte Bekannte, er ist ein Mann von Mittelgröße, lebhaft und freundlich. Unser Gespräch schlug bald die nötige Richtung ein.

„Was sich in den letzten Jahren besonders geändert hat?“ wiederholte der Vorsitzende meine Frage. „Vor allem die Tatsache, daß jetzt die örtlichen Sowjets aktiver in alle Sphären des öffentlichen Lebens eindringen, Hunderte und Tausende von Menschen zur Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten und der Produktion heranziehen.“

Ein richtiger Standpunkt! In den letzten Jahren haben unsere Partei und Regierung eine Reihe von Maßnahmen, die auf die Erhöhung der Rolle und der Verantwortung der Sowjets für die Erfüllung der Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus gerichtet sind. Das sind die bekannten Beschlüsse des ZK der KPdSU „Über die Verbesserung der Arbeit der Dorf- und Siedlungswjets der Werktätigendepu-“ (1967) und „Über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Rayon- und Stadtsowjets der Werktätigendepu-“ (1971). Auf Grund dieser Beschlüsse verabschiedete auch das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR entsprechende Erlasse in dieser Frage.

Diese Lebenswirklichkeit dokumentieren wir sinnerzählt auf Beratungen in allen Rayonvolkzweckkomitees erörtert und als Aktionsprogramm aller örtlichen Sowjets angenommen. Das konnte man auch im Dorfsowjet Kijma feststellen. Er wie auch andere Sowjets, widerspiegelt im vollen Maße den Volkscharakter unseres Staates. Das ist vor allem die aktive und aktive Anteilnahme der Werktätigen an der Arbeit der Sowjets und folglich die Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten.

IM BESTAND des Dorfsowjets Kijma sind im ganzen 30 Deputierte. Und macht man sich mit dem Umfang ihrer Arbeit bekannt, so denkt man unwillkürlich, wie kann nur dieses kleine Häufchen von Menschen alles beraten, organisieren, anstandslos umzusetzen? In der Tat, unter seiner Leitung arbeiten ehrenamtlich verschiedene Organisationen der Werktätigen: Volkskontrolle, Kameradschaftsgericht, Frauenrat, Rat der Rentner und dgl. m.

Das Volkzweckkomitee des Dorfsowjets hat enge und sachliche Kontakte mit der Sowchodszentrale, mit den Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen. Eine große Hilfe und Stütze findet der Dorfsowjet bei den örtlichen Kommunisten. So kommt es in der Tatsache heraus, daß sich fast alle Wähler an der Tätigkeit der Dorfsowjets beteiligen. Nehmen wir zum Beispiel die ständigen Kommissionen beim Volkzweckkomitee, Es funktionieren ihrer fünf. Das sind die Kommissionen für Plan, Haushalt und Landwirtschaft, für Handel und Gaststättenwesen, für Kommunalwirtschaft und Wohnbau, für Schulwesen und Gesundheitsschutz und für Angelegenheiten der Jugend.

Alle fünf Kommissionen arbeiten regelmäßig und gut. Eine jede von ihnen arbeitet nach einem bestimmten Plan, in dem die wichtigsten Maßnahmen vorgesehen wurden. Der Plan berücksichtigt möglichst vollständig die allgemeinen Interessen der Dorfgemeinde und daher auch die Aktivität und Bestrebungen der Betreffenden, mehr für das allgemeine Wohl zu leisten. Zur Illustration zwei Beispiele:

Die Kommission für Plan, Haushalt und Landwirtschaft wird vom Kommunisten Wassili Parusimow geleitet und besteht aus fünf Personen. Das sind Nikolau Schulz, Brigadier der Traktoren-Feldabteilung, Mitglied des Rayon- und Sowchodpartei-Komitees, Oskar Wehrwein, Verdienter Kombiführer, Johann Wehrwein, Kombiführer und der Erwerblowa, Bestmelker. Diese Kommission betreibt sich aktiv an der Er-

arbeitung von Wirtschaftsplänen, an der Vorbereitung verschiedener Fragen zur Erörterung auf den Sitzungen des Volkzweckkomitees und den Tagungen des Dorfsowjets, an der Kontrolle der Erfüllung dessen Beschlüsse usw. Die Erörterung auf den Sitzungen des Volkzweckkomitees und die Erfüllung der entsprechenden Beschlüsse zu den Fragen der Frühlingsbestellung der Felder, der Vorbereitung des Autarkieplans für die Futtermittelherstellung, über die Vorbereitung zur Ernte und der Getreideanmahlstellen und andere trugen dazu bei, daß der Sowchod „Kijminski“ 1971 einen Gewinn von 631 000 Rubel bringen konnte, dabei sei erwähnt, daß alle Planaufgaben des Vorjahres vorfristig erfüllt wurden.

Eine umfangreiche Arbeit leistet die ständige Kommission für Angelegenheiten der Jugend. An der Spitze dieser Kommission steht der Enthusiast Woldemar Zitzler, er kehrte aus dem Armeedienst heim und schloß sich gleich dem sprudelnden Leben des Dorfes an. Unter der Leitung der Kommission wurden eine Reihe von Maßnahmen zur Tradition im Leben der Dorjugend; das feierliche Geleit der Jungen in die Sowjetarmee, Hochzeiten, Registrierung von Neugeborenen, Ehrungen der Arbeiter- und Kriegsveteranen usw.

KENZICHNEND für den Dorfsowjet Kijma ist die Aktivität seiner Deputierten. Und nicht nur in den Angelegenheiten des Dorfsowjets, sondern auch an ihren Arbeitsplätzen. Durch die Deputierten realisiert der Dorfsowjet seine Beschlüsse und verkehrt mit den Dorfbewohnern. Hier nur einige Namen von Deputierten, die durch ihr persönliches Beispiel ihre Mitmenschen begeistern: die Melkerinnen Chauscha Medejabaja und Maken Balshanowa, die Schweinezüchterinnen Olga Sassinomko und Jelena Orlowa, der Fahrer Wiktor Jakobi, die Kombiführer Oskar Wehrwein und Woldemar Bart, der Schmied Jehann Zitzler, die Hirten Kulbaj Taschenow und Absomat Absomatow u. a.

Abdesch Tursunow und die Deputierten des Dorfsowjets organisierten die Arbeit unter den Einwohnern so, daß alle Planaufträge im Ankauf von landwirtschaftlichen Produkten für das Jahr 1971 überboten wurden. Von der Bekämpfung wurden 73 Tonnen Fleisch angesetzt, 53 laut Plan, 24 900 Eier anstatt 20 000 und anderes angekauft.

EINE wichtige Form der Anteilnahme der Werktätigen des Dorfes an der Leitung der Produktion ist die beim Dorfsowjet organisierte Gruppe für Volkskontrolle, die zusammen mit anderen Aktivisten für die Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit kämpft. Die Volkskontrollen decken rechtzeitige Mängel und Unterlassungen auf, halten alle Abschnitte der landwirtschaftlichen Produktion und ihrer Ergebnisse. Die Anteilnahme der breiten Massen des Dorfes an der Tätigkeit des örtlichen Sowjets offenbart sich nicht nur durch ihre unmittelbare Arbeit in dieser oder jener gesellschaftlichen Kommission, sondern auch bei der Erarbeitung und Prüfung der Wähleraufträge, bei der Kontrolle der Tätigkeit der gesellschaftlichen Organisationen und Aastalten. Die Deputierten des Dorfsowjets sind ständig mit ihren Wählern verbunden, denn sie wohnen unter ihnen und haben gemeinsame Interessen. Vor ihnen sind sie auch rechenschaftspflichtig. Hier wurde es zur Norm, daß die Wähler ständig im Bild der Tätigkeit der Deputierten sind. Alle 20 Deputierten legen schon Rechenschaft über ihre Arbeit ab. Ein Zeichen der Ehrung unserer Völker ist die Anbiederung und Freundschaft verschiedener Nationalitäten, die unsere Heimat bewohnen. Auch sie kommt hier markant zum Ausdruck. Im Kijmar Dorfsowjet sind die Deputierten Russen, 9 — Deutsche, 3 — Kasachen, 5 — Ukrainer und einer ist Beloruss.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Dorfsowjets steht heute die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU. Der Dorfsowjet Kijma erörterte auf seiner jüngsten Tagung die Erfüllung des Wirtschaftsplanes und des Haushaltes für 1971 und die Pläne für das zweite Jahr des neunten Planjahres. Sie sind auf die weitere Verstärkung der gesellschaftlichen Produktion, die Lösung von wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben, die soziale Entwicklung der Dorfschaften gerichtet.

Die örtlichen Sowjets der Werktätigendepu- schafften große Möglichkeiten zur tagelichen Anteilnahme der breiten Massen an der Leitung der Gesellschaft und Produktion. Darin sah W. I. Lenin den Vorzug, den die Sowjets in der Sowjetunion haben.

Ein Beispiel dafür ist die Tätigkeit des Dorfsowjets von Kijma, einer wahren Schule der Leitung und Verwaltung.

Sonderkorrespondent der „FREUNDSCHAFT“
Gebiet Turgai

Lebendige schöpferische Sache

ALMA-ATA. (KasTAg). In den Hallen der Alma-Ataer Derschinski-Traktorenfirma wird eine große Arbeit zur Aufklärung der sozialistischen Verpflichtungen geleistet, die un- längst von den Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans für 1972 übernommen wurden. Propagandisten, Agitatoren und Politinformatoren sprechen über die Entwicklungsperspektiven der Traktorenproduktion im zweiten Jahr des neunten Planjahres, über die Einbürgerung neuer Technik und einer progressiven Technologie. Auf Grund der technischen Umrüstung und Beschleunigung des Entwicklungstempes der Produktion im laufenden Planjahr- fünft wird ein großer Zuwachs im Ausstoß der Erzeugnisse erzielt werden.

In der Firma sind verschiedene Formen des sozialistischen Wettbewerbs erbreitet. Viele Arbeiter wetteifern nach Beruf. Es werden Wettbewerbe für Meisterschaft, gesellschaftliche Schauen der Produktionsreserven veranstaltet. Es sind persönliche Konten der Sparsamkeit eingeführt worden.

Im Laufe des Wettbewerbs übernehmen erfahrene Arbeiter Patenschaften über die Jugend. Sachkundig wird die moralische und materielle Stimulierung der Sieger vereinigt. In festlicher Umgebung werden ihnen Rote Wanderfahnen, Wimpel, Ehrenurkunden und Geldprämien eingehändigt.

Mit großem Interesse machen sich die Kommunisten der Firma mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Arbeit der Parteioorganisation des Minsker Traktorenwerks in der Erhöhung der Produktions- und gesellschaftlich-politischen Aktivität des Arbeitskollektivs“ bekannt.



Im Karagandaer Werk für Maschinenbau Nr. 1 hat man im zweiten Jahr des neunten Planjahres den sozialistischen Wettbewerb für gute hochqualitative Produktion entfaltet. Hier wurde eine effektive Kontrolle der Erzeugnisse organisiert. Gute Resultate erzielte dabei die Gruppe für Volkskontrolle aus der mechanischen Halle Nr. 1. An Streifzügen beteiligen sich Montagearbeiter aus der Brigade von Wassili Chochlow.

UNSER BILD: Der Vorsitzende der Gruppe für Volkskontrolle der mechanischen Halle Nr. 1 Wiktor Wassiljew (links) und der Montageschlosser Otto Hoffmann prüfen die Qualität einer Partie von Geräten.

Foto: D. Neuwirt

In die Partei—die Würdigen

Woldemar Stieler arbeitet als Schlosser im Abi-Sowchod. Diese Tätigkeit erbt man in der Wirtschaft als einen Meister seiner Sache, kann, ihn als einen Aktivist am gesellschaftlichen Leben. Er ist Mitglied der Partei, der Volkskontrolle, ist Fernstudent des

Zoo veterinärtechnikus in Kultur- und Kandidatentrist hat er mit sich dieser Wirtschaft Alexander Braun wurde Mitgliedskandidat der Partei.

dem Sowchod „Tichookanski“ in die Reihen der Partei; der Traktorist Alexander Braun wurde Mitgliedskandidat der Partei.

J. PETROW

Gebiet Kokschetau

Partefunktionäre lernen

SEMPALATINSK. Im fälligen Turnus der ständig funktionierenden Kurse für Umechlung der Partei- und Sowjetkader beschäftigen sich Sekretäre der Sowchodparteiorganisationen. Sie hören Vorlesungen in den Fachern Geschichte und Politik der KPdSU, Grundlagen der wissenschaftlichen Leitung der Produktion, Partei- und Sowjetaufbau. Die Hörer der Kurse besuchen das Mülleierkombinat, wo sie sich mit der Organisation und der Arbeitsweise der Parteio- rganisation vertraut machen.

Der Name des Sekretärs des Gebietspartei-Komitees N. J. Morosow auf. PETROPALOWSK. Den Fragen der weiteren Steigerung der Kampffähigkeiten der Parteio- rganisationen und der Stärkung ihrer Rolle im Kampf für die Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags, des Novemberplenums des ZK der KPdSU war das Seminar der Sekretäre der Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe, der Bauverbände, der Sowchod und der Kollektivgewerkschaften durchgeführt wurde.

Mit dem Referat „Der neue Fünfjahrplan — eine wichtige Etappe in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus“ trat vor den Hö-

Auf dem Seminar trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees W. P. Demidenko auf. (KasTAg)

Schau der kleinen Presse

Die Gebietsabteilung des Journalistenverbandes und die Gebietszeitungen „Leninskoje smjanje“ und „Lenin Tur“ veranstalteten ein Wettbewerb über die soziale Wandelung des Gebiets Nordkasachstan.

den in der Wandelung auch Fragen zur Erhöhung der Eisenbahner aufgeworfen. Der Zeitung „Sa dorowoy lokomobildnitsy“ wurde die erste Preis zugesprochen. Dieser Tag wurden den Redaktionsmitgliedern dieser Zeitung Preise eingehändigt. Unter ihnen sind der Kunstmaler Boris Sataj, das Tipprädchen Krimhilde Potapkina, die Ingenieurin Nikolai Selenow, Alexander Penski u. a. Enthusiasten der kleinen Presse.

M. SCHESTOPALOW

Seminar für Vorsitzende der Dorfsowjets

KOKTSCHETAU. (KasTAg). Hier wurde ein zweitägiges Seminar für die Vorsitzenden der Siedlungswjets durchgeführt, das die Aufgaben der Vorsitzenden bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU gewidmet war. Es fanden Vorlesungen über die Rolle der Sowjets im Kampf für die Erfüllung des Produktionsplans und die Stei-

gerung der Qualität der Erzeugnisse, über die Tätigkeit der Sowjets in der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und des Schutzes der öffentlichen Ordnung, in der Organisation der Kontrolle und Prüfung der Erfüllung von Beschlüssen statt.

Verpflichtungen werden überprüft

In der Reparaturwerkstatt des Kolchos „XXI“ Partiaufbau hängt eine Wandelung unter dem Titel „Wer ist heute voran?“ Sie berichtet über die Leistungen der Reparaturbetriebe und die Spitzenreiter der Produktion. Die Wandelung erscheint alle 10 Tage. Auch das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs wird zu diesem Tage geschrieben. Hier, in der Werkstatt, werden auch die Sieger des Wettbewerbs gewürdigt.

Die Reparaturbetriebe haben bereits 35 Traktoren anstatt 29 und 25 Kombines anstatt 20 repariert. Zu den Spitzenreitern des Wettbewerbs gehören Boris Golowin, Mitarbeiter der Kolchos „Viktor Braun“ u. a. Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt hat sich verpflichtet, die Kombine- und Traktorenreparatur bis zum 1. März d. J. abzuschließen.

P. M. SAKIN
Gebiet Pawlodar

Effektivität der politischen Information steigern

Die politische Information ist eine wichtige Form der Massen- erziehung. Die Aufgaben der Partei des XXIV. Parteitag der KPdSU wies nochmals auf die Wichtigkeit dieses Abschnitts der ideologischen Arbeit hin.

Um diese Arbeit weiter zu vervollkommen, funktioniert beim Stadtpartei-Komitee von Arkajsk ein ständiges Seminar für Politinformatoren. In diesem Seminar wechselnd 800 Personen beteiligen, die hier die nötige Ausbil-

den bekommen. Unter ihnen sind auch die 122 Polinformanten der Turgaier Bauwirtschaft, die streng nach bestimmten Fachrichtungen ausgebildet werden. Das heißt, daß einige über die Angelegenheiten der Produktion, die anderen über die internationalen Ereignisse usw. informieren.

Bergarbeiter ein, mobilisieren sie zur Erfüllung ihrer Planaufgaben. Systematisch und effektiv werden Politinformationen in der Komsomolen- und Jugendbrigade des Baggers 57 Euren durchgeführt. Das Hauptthema der Politinformation bildet hier die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Effektivität der Produktion.

leben werden“ erklärt er, „hängt voll und ganz von uns selbst ab, von unserer Arbeitsergebnissen. Wenn wir zum Beispiel 1971 1 Million 150 000 Kubikmeter Gestein ausgehoben haben, so müssen es in diesem Jahr 1,5 Millionen Kubikmeter sein. Und das bedeutet für uns tüchtig und sachkundig arbeiten.“

I. CHRUPIN,
Leiter der Propagandaabteilung des Stadtpartei-Komitees Arkajsk

Schrittmacher des Wettbewerbs

Der Name des Oberchiorler- apparatewerts der Abteilung Nr. 2 des Titan- und Magnesiumkombinats German Jankin, eines beschleunigten und fleißigen Menschen, ist unter den Werktätigen des Betriebs gut bekannt. Solche Popularität hat er durch seine vieljährige Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit verdient.

den Sitzungen des Gewerkschaftsbüros erörtert, die regelmäßig zweimal monatlich stattfinden. Auf der letzten Sitzung wurde ein Fazit des Wettbewerbs der vergangenen Monat gezogen, bespricht man die Kandidaturen für die Ehrenfahne, auf einer anderen Sitzung werden Fragen über den Zustand der Arbeit vor Vorbereitung der Ehrenfahne erörtert.

Schicht J. S. Ostanin hat zum Beispiel beschlossen, den Plan der Produktion des Monats bis 10,5 Prozent zu erfüllen, Kader auszubilden, die sich an den Apparaten gegenseitig ersetzen können. Das Kollektiv der Schicht des Meisters E. J. Kelz zum Wettbewerb heraus. Als Antwort darauf verpflichteten sich die Metallurgen der zweiten Schicht auch die Monatsaufgabe der Lieferung technischer Flüssigkeit zu 10,5 Prozent zu erfüllen und sich weniger als 8% Materialverlusten pro Jahr vorzuschlagen.

Auf der Hut über die Hut des Volkseigentums

Im Kraftwagenbetrieb Nr. 1 von Dshambul gibt es mehr als 70 Volkskontrollen.

Gruppen und Sektoren der Volkskontrolle. Zu den besten Volkskontrollen gehören W. W. Trinoß, W. A. Pawlenko, A. J. Michailowitsch und E. K. Kelz, Vorsitzender des Büros ist schon viele Jahre der stellvertretende Betriebsdirektor, Mitglied des Parteibüros, P. K. Dobeschkin.

In seinen vierzig Jahren hat German Iwanowitsch eine große Lebensschule durchgemacht. Er war Montagearbeiter beim Bau des Titan- und Magnesiumkombinats in Bereski, um im Brüderland Bulgarien, um dort beim Bau eines Stuckstoff-Mineraldüngewerks zu helfen. 1964 kam er nach Us-Kamenogorsk und wurde Oberchiorlerapparatewart. 1969 wählte man ihn einstimmig zum Vorsitzenden der Gewerkschaftsorganisation der Chiorler- abteilung. Seitdem er in der Gewerkschaftsarbeit gesammelt. Er leitet die Gewerkschaftsorganisation der Abteilung Nr. 2 mit viel Erfolg.

den Metallurgen der Abteilung haben beschlossen, von denselben Produktionsflächen der Chiorlerapparatewart die Lieferung von Titanerzeugnissen um 10 Prozent zu vergrößern, um 1975 ein Gesamtanwachsen der Produktivität der Aggregate um 40 Prozent zu erreichen und den Plan des laufenden Jahres am 20. Dezember zu erfüllen.

Auch die Erfüllung der individuellen sozialistischen Verpflichtungen wird regelmäßig geprüft. Nach jeder solcher Prüfung bleibt eine tiefe Spur zurück. Man offenbart die Schrittmacher der Produktion. Das Gewerkschaftsbüro beschließt, wer für den Titel „Beste im Beruf“ zu empfehlen ist, wer auf die Ehrenfahne eintragen werden soll, wenn der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ oder der Wanderwimpel verliehen werden soll. Hier wird auch darüber entschieden, an welche Bestarbeiterfamilie ein Dankbrief geschrieben werden soll.

Ausschub in der Arbeit zugelassen wurde. Die Schuldigen müßten dem Betrieb den zugefügten Schaden ersetzen.

Einmal monatlich werden für die Volkskontrolleure Vorlesungen gehalten. Fragen zur Kontrolle erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.

K. LOSKANT

Dshambul

German Iwanowitsch begann damit, daß er mit Hilfe des Aktiven einen gut durchdachten Personalplan seiner Abteilung stellte. Darin widerspiegelte er die Fragen des sozialistischen Wettbewerbs, der Erziehung der Menschen der Lebenswirklichkeit und der Erhöhung der Werktätigen usw. Im Plan sind auch Termine der Heranziehung neuer Gewerkschaftsmitglieder vorgesehen. In der Abteilung gibt es gegenwärtig nicht eine einzige Person, die nicht Gewerkschaftsmitglied wäre. Alle 215 Mitglieder des Kollektivs beteiligen sich am sozialistischen Wettbewerb.

Die Abteilung wetteifert gegenwärtig mit dem Kollektiv der Metallurgen. Man hat erhöhte Verpflichtungen für 1972 übernommen. Konkret und hoch sind die Verpflichtungen der achtenden Brigaden, Abteilungen und jedes Arbeiters. Die

Das Gewerkschaftsbüro löst operativ alle Fragen zusammen mit den Aktivisten, die gern alle ehrenamtliche Aufträge erfüllen. Zu den Aktivisten gehören der Leiter des Sektors für Produktion und Manarbeit M. P. Motowilow, der Leiter des Produktionssektors E. Djujsukin und andere.

Einmal monatlich werden die Volkskontrollen der Produktion überprüft. Nach jeder solcher Prüfung bleibt eine tiefe Spur zurück. Man offenbart die Schrittmacher der Produktion. Das Gewerkschaftsbüro beschließt, wer für den Titel „Beste im Beruf“ zu empfehlen ist, wer auf die Ehrenfahne eintragen werden soll, wenn der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ oder der Wanderwimpel verliehen werden soll. Hier wird auch darüber entschieden, an welche Bestarbeiterfamilie ein Dankbrief geschrieben werden soll.

Einmal monatlich werden für die Volkskontrolleure Vorlesungen gehalten. Fragen zur Kontrolle erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.

K. LOSKANT

Dshambul

Die Abteilung wetteifert gegenwärtig mit dem Kollektiv der Metallurgen. Man hat erhöhte Verpflichtungen für 1972 übernommen. Konkret und hoch sind die Verpflichtungen der achtenden Brigaden, Abteilungen und jedes Arbeiters. Die

Das Gewerkschaftsbüro löst operativ alle Fragen zusammen mit den Aktivisten, die gern alle ehrenamtliche Aufträge erfüllen. Zu den Aktivisten gehören der Leiter des Sektors für Produktion und Manarbeit M. P. Motowilow, der Leiter des Produktionssektors E. Djujsukin und andere.

Einmal monatlich werden die Volkskontrollen der Produktion überprüft. Nach jeder solcher Prüfung bleibt eine tiefe Spur zurück. Man offenbart die Schrittmacher der Produktion. Das Gewerkschaftsbüro beschließt, wer für den Titel „Beste im Beruf“ zu empfehlen ist, wer auf die Ehrenfahne eintragen werden soll, wenn der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ oder der Wanderwimpel verliehen werden soll. Hier wird auch darüber entschieden, an welche Bestarbeiterfamilie ein Dankbrief geschrieben werden soll.

Einmal monatlich werden für die Volkskontrolleure Vorlesungen gehalten. Fragen zur Kontrolle erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.

Einmal monatlich werden für die Volkskontrolleure Vorlesungen gehalten. Fragen zur Kontrolle erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.

K. LOSKANT

Dshambul

Neue Perspektive

Dieser Tage wurde im Geflügelzuchtswchos „Akmoinsk“, Rayon und Gebiet Zellograd, auf einer Versammlung der Spezialisten und Vertreter der Arbeiterkollektive ein Komplexplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Sowchos im neunten Planjahrfrist bestätigt.

Warum ein Komplexplan?

Auch vorher versuchte man im Gebiet mit der Planung der sozialen Entwicklung der Sowchoses. Doch waren die Versuche offenbar nicht genug überlegt. Aus den Plänen wurde nichts Ernstes, Gründliches.

Die Arbeit in dieser Richtung nahm im vergangenen Jahr der Dozent des Lehrstuhls für Philosophie der Zelograd-Landwirtschaftlichen Hochschule, Kandidat der philosophischen Wissenschaften Wjatscheslaw Iwanowitsch Sorin auf. Seine Wahl fiel auf den Geflügelzuchtswchos „Akmoinsk“.

Ich bevorzuge diese Wirtschaft deswegen, weil sie schon in der nächsten Zukunft hochentwickelt wird, sagte Wjatscheslaw Iwanowitsch. „Als ein Objekt soziologischer Forschungen ist dieser Sowchos von großem Interesse.“

Vor einem Jahr wurde auf Anordnung des Sowchosdirektors Johann Johannowitsch Schow ein Kommissionsmitglied von 46 Personen gebildet. Das waren führende Sowchosspezialisten, Lehrer, Mitarbeiter des Dorfkulubs und der Bibliothek. Die Aufgabe eines jeden war recht deutlich: die Kommissionsmitglieder sollten ihre konkreten Vorschläge für den Plan der sozialwirtschaftlichen Entwicklung des Sowchos erarbeiten und einbringen.

Man nahm eine sehr umfangreiche Arbeit in Angriff, die dann ein ganzes Jahr dauerte. Es wurden tabellarische Daten analysiert, darunter auch die von den Dorfbewohnern, den Arbeitern und Schülern ausgefüllten Fragebogen.

„Von außerordentlicher Wichtigkeit war eine richtige Methodik des Erhebens des Plans“, sagte W. I. Sorin. „Unter den gegenwärtigen Bedingungen wäre es zweckmäßig, nicht einfach soziale sondern sozialökonomische Probleme und deren wissenschaftlich-technischen Fortschritt.“

Nicht leicht war diese Arbeit, sie nahm viel Zeit in Anspruch, wobei die Kommissionsmitglieder auch beruflich sehr beschäftigt waren.

Dieser Tage saßen wir mit Wjatscheslaw Iwanowitsch wieder mal bis spät in die Nacht hinein“, erzählte Johannowitsch. „Ich habe schon alles so gut wie fertig aussieht, begriff ich ganz deutlich: eine interessante und sehr nützliche Arbeit haben wir hinter uns. Man stellt sich nun die Zukunft des Sowchos klar und konkret vor.“

Auf dem Weg der Industrialisierung

1965 wurde „Akmoinsk“ zu einem Geflügelzuchtswchos reorganisiert. Somit bekam er eine neue Richtung in seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Die Jahre des 8. Planjahrfrist waren Jahre des Werdens und des Wachstums. Aus einer verlustbringenden veränderte sich die Wirtschaft in eine hochrentable. 1971 betrug der Gewinn

1 Million 800.000 Rubel. Die Eierproduktion vergrößerte sich im achten Planjahrfrist auf das 12fache und die Produktivität im Legtenneistieg von 112 bis auf 218 Eier. Die Wirtschaft bekam eine neue Spezialisierung und wird sich künftighin in dieser Richtung entwickeln.

Die Geflügelzucht ist dennoch auch heute eine Baustelle. Die alten Geflügelställe werden rekonstruiert und neue werden gebaut.

Man möchte den Leser nicht mit Ziffern füttern, doch einige wären von Interesse. Token Schalmernow, Hauptökonom des Sowchos, teilte mir mit:

„Bis zum Ende des Planjahrfrist wird sich die Stückzahl der Hühner bis auf 400.000 und die der Enten bis auf 50.000 vergrößern. Die Marktproduktion der Geflügelzucht wird im Umfang von 5 Millionen 332.000 Rubel geplant. Sie wird sich fast auf das Zweifache vergrößern.“

Interessant erzählt über die Zukunft der Geflügelzucht der Chefingenieur Stanislaw Iwanowitsch Jeserski. Er ist ein Mann mit Sachkenntnis und viel Erfahrung. Mehrere Jahre war er in der Stutschicht der Geflügelzucht tätig. Wollen wir ihm das Wort erteilen?

„Allein in diesem Jahr“, sagt Genosse Jeserski, „haben wir 2,5 Millionen Rubel investiert in die Erneuerung der Geflügelställe für 80.000 Hühner mit Programmsteuerung von Beleuchtung, Lüftungs- und Entmistungsanlagen gebaut. Es werden zwei Aktualisierungen und noch vieles rekonstruiert. Den Bau der Fabrik müssen wir 1973 vollenden. Das wird ein moderner Betrieb sein, wo die Handarbeit auf das Minimum reduziert werden wird. (Mit der Hand wird man nur die eintägigen Kücken füttern). Es sind hier alle „Bequemlichkeiten“ für das Geflügel vorgesehen, einschließlich Musik.“

„Die Hühner sind feinfühlig. Vögel“, fährt Stanislaw Iwanowitsch fort, „damit sie sich normal entwickeln und gut Eier legen, muß das Regime der Fütterung und des Schalls exakt geregelt werden. Das wird durch die Programmsteuerung auch erreicht werden.“

Selbstverständlich, daß hier auch für die Bequemlichkeiten der Geflügelzüchter gesorgt wird. Der gewohnte Begriff „Geflügelzüchter“ bekommt übrigens einen anderen Sinn. Es handelt sich um einen Geflügelzüchter-Operateur, der sich in komplizierten Mechanismen auskennen soll.

„Die Vollendung des Baus der Fabrik wird einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Industrialisierung unserer Wirtschaft bedeuten. Der Charakter und selbst der Inhalt der Arbeit unserer Menschen wird sich verändern, sie wird in ihrem Wesen intellektuell sein“, schließt der Chefingenieur der Geflügelzucht ab.

Für die Dorfbewohner ungewöhnlich
Bei der Einfahrt in das Sowchoszentralsiedlung sieht man vierstöckige Wohnhäuser, eine Typenmittelschule, einen Kindergarten. Eine zeitgemäße Arbeiterfiedlung. Das ganze Gehöft ist mit Pappeln umzäunt. Ich besichtigte die Siedlung aus dem Flugzeug und es bietet sich dabei ein schönes Bild.

Dies ist wahrscheinlich die einzige Sowchossiedlung in der ganzen Republik, wo es fast keine Privathäuser gibt. Die Menschen wohnen in vierstöckigen Häusern oder in Baracken. Heute ist das Wohnungsproblem noch nicht vollständig gelöst. Und was hervorzuheben wäre — alle möchten in mehrstöckigen Häusern wohnen.

Bis jetzt ist das in den Dörfern eine keinesfalls beachtende Erscheinung. Nicht weil die Dorfbewohner den Vorteil der kommunalen Wohneinrichtungen nicht begreifen, sondern deswegen, weil das Privathaus bessere Möglichkeiten für eine Privatwirtschaft bietet. Ich weiß beispielsweise, daß im Sowchos „Jerkenski“ die Leute in die mehrstöckigen Häuser nur ungerne einziehen, lediglich zeitweilig, bis sie ein Privathaus bekommen oder es selber fertigbauen.

„Die Sache ist die“, meint Johannowitsch, „daß wir in den Kommunalhäusern wirklich alle Bequemlichkeiten schaffen. In vielen anderen Wirtschaften aber ist es darum nicht so gut bestellt. Die Heizung und Wasserleitungen funktionieren bei weitem nicht regelmäßig.“

Laut Plan steht bevor, fünf Häuser mit 50 Wohnungen und 17 Zweifamilienhäuser zu bauen. Mehr als die Hälfte der Sowchosfamilien werden einzeln in neue Wohnungen ziehen. Also, nicht nur die Geflügelzucht allein, sondern auch die ganze Sowchossiedlung stellt heute eine Baustelle dar.

Im Arbeitszimmer des Sowchosdirektors hängt an der Wand der Plan der Bebauung der Sowchossiedlung. Johann Johannowitsch stellt sich vor diesem Entwurf und steht sich ein Gedanke über ein Sowchosgehöft in fünf Jahren aus. Es wird offenbar jünger und schöner werden. Neben dem Sowchoskontor wird ein Handelzentrum entstehen, im nordwestlichen Teil der Siedlung wird es einen Krankenhauskomplex und im westlichen Teil — ein Stadion und eine Bootanlegestelle geben.

„Und das wird für die Dorfbewohner ganz ungewöhnlich sein“, sagt Johann Scharf, auf die langen Bauten am Rande der Siedlung zeigend. „Mechanisierte Stallungen fürs Privatvieh. Die Leute werden da ihr Vieh nicht selbst betreuen, für das Futter sorgen müssen. Das übernimmt der Sowchos. Es bleibt lediglich, auf die Farm zu kommen, um die eigene Kuh zu melken.“

Und was sagt dazu der Soziologe, Stanislaw Sorin?

„Das macht den Menschen viel Zeit frei, macht ihnen das Leben leichter, bequemer. Doch im Maßstab des ganzen Landes wird man mit der Lösung des Problems auf solche Art vielleicht noch etwas abwarten müssen. Das reißt uns gerade.“

In diesem Sinne ist also der „Akmoinsk“ gewissermaßen eine Ausnahme.

E. WARENKIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Zellograd.
(Schluß folgt)

Die feste Hand des Brigadiers

Wir kamen einst auf den Brigadier der Tischlererei der Abteilung Nr. 6 des Unt-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats Wladimir Weller zu sprechen.

„Das ist einer der gewissenhaftesten Arbeiter“, sagte Juri Lokwev, der Abteilungsleiter. „Diszipliniert, fleißig und pflichtbewußt. Die Brigade, die er leitet, ist eine der besten in der Abteilung.“ Im Kombinat, Weller Foto hängt ständig an der Ehrenfahle des Kombinats.

Vor zwei Jahren kam Wladimir Weller als Werkbankarbeiter in die Tischlerei. Gleich von Anfang an zeichnete er sich von den anderen durch seine Arbeitskultur, Konzentriertheit, Organziertheit aus. In seinen Händen ist eine beliebige Werkbank leistungsstark. In den 24 Jahren seiner Tischlerstätigkeit hat W. Weller die Technik vollkommen gemeistert, lieb gewonnen und nimmt alles von ihr, was sie im Stande ist zu leisten.

Seine reichen Produktions-Erfahrungen, das große Wissen auf dem Gebiet der Werkbanktechnik, seinen Kollektivgeist, bemerkte man in der Abteilung sofort. Schon nach einem Monat vertraute man ihm die Leitung einer Brigade an.

Man muß zugeben, Weller trat ein schlechtes Erbe an. In Unordnung herrschte in der Brigade, es gab Arbeitsversummisse, Trinkerlei. Die Werkbänke, Anlagen wurden nicht voll ausgenutzt, man lieferte Ausschuss aus. Der neue Brigadier sah sich jedes Brigademitglied genauer an, scharf ein Aktiv um sich auf das es sich in der Arbeit stützt. Sorgfältig bereitete er eine Versammlung vor, auf der er alle herangereiften Fragen offen und konkret zur Erörterung stellte. Er warnte, daß er kein nachlässiges Verhalten zur Arbeit dulden werde. Für Unstichlichkeit

ten werde jeder Rechenschaft vor den Kollegen ablegen müssen.

Der größte Teil der Brigade stellte sich auf das ernste Verhalten zur Arbeit um.

Weller verteilte die Arbeit unter den Brigademitgliedern so, daß jeder der 25 Arbeiter einen konkreten Arbeitsschnitt hatte, und zwar mit Inbegriff seiner Neigungen und Möglichkeiten. Die Arbeit ging los.

Es gab ja auch noch Rückfälle. Zwei Arbeiter mußten die Brigade verlassen. Einige andere wurden streng gewarnt.

Jetzt ist diese Brigade nicht wiederzuerkennen. Es ist ein zusammengekommenes, einiges Kollektiv.

Nicht minder wichtig ist, daß man jetzt mit Initiative arbeitet. Alle haben sich persönliche Verpflichtungen für das ganze Planjahrfrist übernommen. Die meisten schrieben in ihren Verpflichtungen Materialien für 105 Rubel jährlich einzusparen, die Monatsaufgabe immer zu 110–120 Prozent zu erfüllen. Doch auch diese Zielmarken sind nicht die Grenzen. Viele Werkbankarbeiter überbieten die Pläne um 30–35 Prozent bei ausgereicherter Arbeitszeit.

Immer öfter steht die Brigade nach ihren Arbeitsergebnissen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, des gesamten Abteilungskollektivs. Allein im vergangenen Jahr erwarb sie im Wettbewerb viermal den ersten Platz. Ihr wurde der hohe Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Ein großes Verdienstgebiet dabei dem Brigadier Wladimir Weller, den alle Arbeiter von Herzen achten.

I. SCHMIDT

Der Schleifer Erwin Rohr aus der mechanischen Halle des Autosparks Nr. 3 von Karaganda ist durch seine hohen Leistungen und seine hochqualitative Arbeit bekannt. Im Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR ist er Spitzenreiter.

Foto: D. Reinwalder

Der hohe Titel verpflichtet

In zahlreichen Farmen verrichten die Maschinen das Melken, Futtermittel bringen das Futter zu den Tieren. Kraftförderer entmisten den Stall; in den Reparaturwerkstätten werden die verschiedensten Werkzeuge von Elektrizität in Bewegung gesetzt, ein Druck auf dem Knopf genügt, um ein beliebiges Detail oder eine beliebige Maschinenbaugruppe in die Luft zu heben und auf den nötigen Platz zu befördern. In jedem Haus rumoren Waschmaschinen, zeigt der Bildschirm das mannigfaltige und inhaltreiche Leben der Sowjetmischen, bringt das Radio Nachrichten aus aller Welt. Und das alles dank der wunderbaren Kraft der Elektrizität, die von Leben unserer Kolchosbauern und Sowchosarbeiter nicht mehr wegzudenken ist.

Wenn Früher jede Wirtschaft das Problem der Elektrifizierung der Arbeitsprozesse selbständig löste, d. h. sein eigenes kleines Elektrizitätswerk hatte, das den Bedarf an Strom oft nur schwach befriedigte, so werden in den letzten Jahren immer mehr Kolchos- und Sowchos dem Stromnetz angeschlossen. Das ist auch im Rayon Sitscherbaky der Fall. Jetzt kann praktisch jede Wirtschaft soviel Energie verbrauchen, wieviel sie für Produktion und Dienstleistungen zwecks nötig hat. Es ist etwas ganz Selbstverständliches, daß es in der Arbeit aller Produktionszweige wegen Strommangel keine Unterbrechungen geben darf. Wird der Strom nur für einige Stunden ausgeschaltet, bleibt in den Wirtschaften die ganze Arbeit stehen und bringt der Produktion großen Schaden. Deshalb ist es wichtig, daß die Stromleitungslinien und die Freiluftwerke hvarienlos arbeiten. Gewöhnlich sind es keine großen Brigaden, die die Arbeit der Freiluftwerke und der Linienabschnitte überprüfen und betreiben.

Hoch angeschrieben ist im Rayon Sitscherbaky das Kollektiv des Linien-Freiluftwerkschnitts von Sonowka mit dem Meister Walter Friesen an der Spitze. Dieses Kollektiv besteht aus sechs Mann, hat die hvarienlose Arbeit der Fernleitung im Bereich der Kolchos- und einem Sowchos, insgesamt 13 Dörfer, zu betreiben. Im Sommer und Winter, bei beliebigem Wetter tragen die Männer ihre nicht leichte Aufgabe. Daß die Linienmonteure Johann Janzen, Michail Senik, Artur Vogel, Wassilj Sissarsenow, Viktor Ertal und Walter Friesen nicht umsonst ihr Brot essen, davon spricht die Tatsache, daß alle sechs Männer für hvarienlose Arbeit allmonatlich 30 Prozent Zuschlagslohn erhalten und der Leiter des Kollektivs jedes Quartar obenhin noch 12 Prozent. Fünf von sechs sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Das Kollektiv selbst trägt seit Dezember 1971 den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Gleich neben dem Freiluftwerk steht das Haus, wo die Brigade des Linien-Freiluftwerkschnitts ihren Aufenthalt hat. Ein akkurater Schreibtisch, Telefonapparat, eine Funkstelle. In einem Bücherschrank die nötige Fachliteratur, oben auf dem Schrank ein Schachspiel. Sauberkeit bis in den letzten Winkel. Unter einem Dach steht dieser Blicke der Linienmonteure ist die warme Garage, in der sich ein Kraftwagen und ein Schlepper befindet. Sie anlassen, ist im Moment ganz. Wenn die Wege verweht sind, hat der Traktor den Vortritt.

Es mag nur auf den ersten Blick so scheinen, daß diese Männer es leicht haben, tatsächlich haben sie jeden Tag und jede Nacht zu tun. Wenn in den Kolchos- und Sowchos die Elektromotoren ohne Unterbrechung arbeiten, wenn alle Geräte und Maschinen mit elektrischem Antrieb einwandfrei funktionieren und in jedem Haus die Glühlampen leuchten, so heißt das, daß die Brigade der Kommunistischen Arbeit von Walter Friesen ihren Pflichten vorbildlich nachkommt.

J. STURM
Gebiet Pawlodar



Immer in voller Bereitschaft

Im Sowchos „Lawrow“ Rayon Wolodaraslaw, brauchte man einen pünktlichen Schöpfer, um die Melkerinnen täglich auf die Arbeit zu bringen. Wer würde es sein?

Der Dispatcher Amangeldin empfahl den vielleicht erprobtesten Rohranhölke gefordert, nach seiner schönsten Art. Der Brigadier beobachtete schweigend seine Arbeit, sah wie geschickt er mit linken Handgriffen den Traktor lenkte.

Jetzt toben die Schneestürme, das Thermometer zeigt — 40, aber morgens punkt 6 Uhr steht der Wagen in voller Bereitschaft. Bitte schön, Melkerinnen Johannes gibt das Signal, die Melkerinnen steigen ein.

So weisst Johannes in der Tat, daß die Empfehlung begründet war.

J. KAMPF
Gebiet Kokschetaw

Neben der Energiewirtschaft bestimmen die Chemie, die Leichtindustrie, das Bauwesen, die metallverarbeitende Industrie und die sozialistische Landwirtschaft das Entwicklungsprofil des Bezirks Cottbus. Den Spreewälder Gurken, Gubener Hüten und Forster Tuchen haben andere Begriffe den Rang abgelaufen und Weltruf erlangt. So ist das Chemiefaserwerk Wilhelm-Pieck-Stadt Guben bedeutendster Hersteller von Polyamid- und Polyesterfasern in der DDR. Einen Teil seiner Produktion erhält das Textilkombinat Cottbus eine von zwei Jahren in Betrieb genommene hochautomatisierte Produktionsstätte modischer Herren- und Damenoberbekleidung aus synthetischen Fasern. Auf modernen Großrundrickautomaten entsteht das Material für die unter dem Namen „Präsent 20“ bekannt gewordenen Erzeugnisse.

Inmitten des Senftenberger Braunkohlreviers ist auch eine der wichtigsten Produzenten von Bergbauausrüstungen beheimatet: Der Schwermaschinenbau Lauchhammer. Seine Haupterzeugnisse sind Schaufelradbagger, Förderbrücken und Gleisräummaschinen. Unter seiner Regie entsteht auch die 60-Meter-Abramförderröhre in Welzow, weitere gleicher Größenordnung werden im Tagebaueinsatz Nöckchen, dem „Kohlenkeller“ für das Kraftwerk Boxberg, und an anderen Standorten folgen. Vor allem die Schaufelradbagger aus Lauchhammer sind im Kohle- und Erdbaugewerbe aller sozialistischen Länder anzutreffen. Sie bewahren sich bei minus 40 Grad im sibirischen Winter ebenso wie unter der Sonnenglut Ägyptens. Jeder dritte Schaufelradbagger aus dem Lausitzer

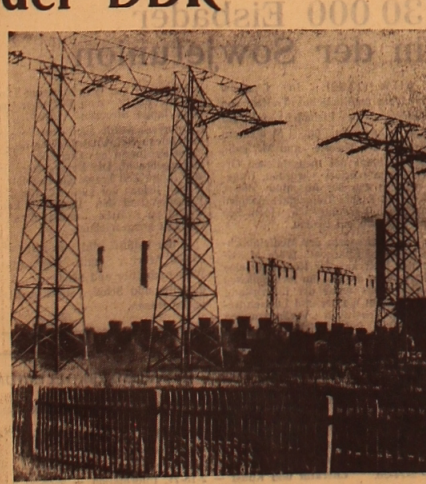
reichtums des „schwarzen Goldes“ die Quellen für das „Blut der Volkswirtschaft“. 1971 wurden im Bezirk Cottbus 132 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert, nahezu die Hälfte aller Industriebeschäftigten des Bezirks sind in der Energie- und Brennstoffindustrie tätig. Das hier in den letzten Jahren neu errichtete Kohle- und Energiebetriebe gehören zu den umfangreichsten Investitionsvorhaben des Staates. Das Gaskombinat Schwarze Pumpe mit dem Druckgaswerk, den Kraftwerken, Brikkettfabriken, der Kokerei und seinen Tegebauen wurde der größte Braunkohlenerzeugungsbetrieb der Welt. Über eine neue 250-Kilometer-Fernleitung erhält das Gaskombinat seit November 1971 auch heimisches Erdgas aus Sonders der Magdeburger Raumes, das hier dem aus der Braunkohle gewonnenen Gas beigemischt wird und die Produktion des Erdgasbrennstoffs um ein Drittel steigern hilft.

Nach den Neubaurückstellungen Lübbenu und Vetschau, die mit einer installierten Leistung von zusammen 2.500 Megawatt ein Viertel des DDR-Auskommens von Elektroenergie liefern, fließt seit wenigen Monaten nunmehr auch aus dem Großkraftwerk Boxberg bei Weißwasser, wo sich 300-Meter hohe Schornsteine in den Himmel über der Lausitzer Heide recken, der erste Strom. Die Baustelle ist Symbol deutsch-sowjetischer Zusammenarbeit, denn die 210-Megawatt-Turbine und andere Ausrüstungen kommen aus der Sowjetunion. Mit 3.000 Megawatt installierter Leistung wird der künftige Energieerzeuger, der einen befristeten Teil der im neunten Planjahrfrist vorgesehenen Industrieinvestitionen beansprucht, alleine seine Vorgänger übertrafen.

SCHATZKAMMER DES „SCHWARZEN GOLDES“
Der Bezirk hat heute ein unverkennbares Profil. Hier lagern rund 60 Prozent der verwertbaren Braunkohlenvorkommen der DDR, der wichtigste Primärenergieerzeuger des Landes. Davon leitet sich die ökonomische Hauptfunktion des Bezirks ab: In zwei Jahrzehnten Arbeiter- und Bauer-Macht entwickelte sich der Bezirk aus einem ehemaligen Gebiet industrieller Rückständigkeit der Schichtkassen und Landarbeiterkaten, menschenwürdiger Gesindeordnungen und preiswürdiger Aedeleisten zum Energiezentrum der Republik.

Etwas 40 Prozent der Elektroenergie, fast 60 Prozent des Stadtgas und jedes zweite Braunkohlenerzeugnis kommen aus dem Bezirk Cottbus. In 14 Tagebaue erschließen die „Schatzmeister“ des Natur-

Bezirk Cottbus Energiezentrum der DDR



In den Bruderländern

Der Bezirk Cottbus gehört mit seinem Territorium von 8.262 Quadratkilometern und einer Einwohnerzahl von rund 800.000 zu den mittleren Bezirken der DDR. Etwas fünf Prozent der Bevölkerung der DDR lebt in den 725 Städten, Dörfern des Bezirks zwischen Elbe und Neiße, der 76 Prozent der DDR-Fäche ausmacht. Die Verteilung der Bevölkerung auf Siedlungen unterschiedlicher Größe spiegelt eindeutig den Prozeß der ständigen Konzentration auf die Mittelstädte des Bezirkes wider: Fast die Hälfte der Bürger wohnt in Städten von mehr als 10.000 Einwohnern. Neben der Bezirksmetropole Cottbus mit 85.000 Einwohnern sind vor allem die Arbeiterzentren Hoyerswerda, Lübbenu, Senftenberg, Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Weißwasser in der Rangliste der DDR-Städte durch ihr Wachstum um viele Plätze nach vorn gerückt.

SCHATZKAMMER DES „SCHWARZEN GOLDES“
Der Bezirk hat heute ein unverkennbares Profil. Hier lagern rund 60 Prozent der verwertbaren Braunkohlenvorkommen der DDR, der wichtigste Primärenergieerzeuger des Landes. Davon leitet sich die ökonomische Hauptfunktion des Bezirks ab: In zwei Jahrzehnten Arbeiter- und Bauer-Macht entwickelte sich der Bezirk aus einem ehemaligen Gebiet industrieller Rückständigkeit der Schichtkassen und Landarbeiterkaten, menschenwürdiger Gesindeordnungen und preiswürdiger Aedeleisten zum Energiezentrum der Republik.

Etwas 40 Prozent der Elektroenergie, fast 60 Prozent des Stadtgas und jedes zweite Braunkohlenerzeugnis kommen aus dem Bezirk Cottbus. In 14 Tagebaue erschließen die „Schatzmeister“ des Natur-

zer Takraf-Betrieb war in den letzten Jahre für einen Tagebau in der Sowjetunion bestimmt. Zu internationaler Wertschöpfung von DDR-Produkten verfuhr auch der Werk Elsterwerda, dessen „Impuls“-Melkanlagen für die Landwirtschaft auf vielen Auslandsmissionen vertreten sind.

20.000 NEUE WOHNUMMEN IN ARBEITERZENTREN
Allerorts kann im Kohle- und Energiebetrieb auf Errungenschaften verwiesen werden, die das Leben der Menschen inhaltreich und angenehm gestalten. Allein in den letzten vier Jahren verbesserten sich mit dem Neubau von insgesamt 20.000 Wohnungen die Wohnverhältnisse. Konzentriert auf die Arbeiterzentren, Zwei-Warenhäuser mit einer Verkaufsfläche von insgesamt 8.140 Quadratmetern und 13 Kaufhallen entstanden in gleicher Zeit. Das Hotel „Lausitz“ mit 400 Betten konnte 1970 neben anderen Einrichtungen der Gastronomie übergeben werden. Mit dem Neubau des Krankenhauses und der Poliklinik in Hoyerswerda steht eine der modernsten Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Verfügung. Jedes zweite der 150.000 Schulkinder des Bezirkes lernt in einem der 110 Kindertagesstätten für je 1.000 Vorschulkinder und mit 308 Krippenplätzen für die gleiche Anzahl Null- bis Dreijähriger werden die Kinder des Bezirk Cottbus immer überdurchschnittlichen Versorgungsgrad.

Allein 1970 besuchten über eine Million Bürger Veranstaltungen der Kultur sowie der Kletter- und Klubhäuser des Bezirkes. In den über die Bezirksgrenzen hinaus bekannten Erholungsgebieten des Spreewaldes — ein einmaliges Landschaftsschutzgebiet mit 400 Kanälen und Nebenläufen der

9 MILLIARDEN MARK FÜR ERWEITERUNG DER ENERGIEBASIS
Mit seinen ökonomischen Potentialen wächst im neuen Planjahrfrist die Verantwortung des Bezirkes Cottbus als Energiezentrum der Republik weiter. Im Vergleich zu 1970 wird der Anteil des Bezirks am Energieauskommen der DDR bis 1975 von 38 auf 44 Prozent, an der Förderung von Rohbraunkohle von 51 auf 58 Prozent und an der Erzeugung von Ferngas von 53 auf 65 Prozent steigen. Von 16 Milliarden Mark, die bis 1975 in der Energiewirtschaft investiert werden, entfallen 9 Milliarden Mark auf den Bezirk Cottbus. Das führt zu einer erheblichen Erweiterung der Energiebasis.

Nahzu die Hälfte der 25.000 geplanten Neubauwohnungen ist für Bergleute und Energiearbeiter bestimmt. Auch in den nächsten Jahren wird also der Kohle- und Energiearbeiter Schupaatz tiefgreifender Veränderungen sein, die vom Leistungsvermögen der Bürger eines sozialistischen Staates zeugen.

Imrgard KASPER (Panorama-DDR)
UNSER BILD: Durch Überlandleitungen ist das Energiezentrum Cottbus mit allen Bezirken der DDR verbunden

Konstantin Fedin

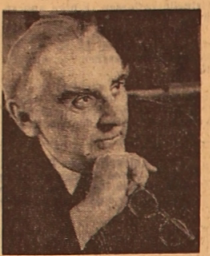
Zu seinem 80. Geburtstag

Der namhafte russische Sowjet-Schriftsteller Konstantin Alexandrowitsch Fedin wurde am 24. Februar 1892 in Saratow geboren. 1911-1914 besuchte er die Moskauer Handelsschule. Während des ersten Weltkrieges 1914-1918 war er in Deutschland interniert, lebte größtenteils in Zittau, wo er als Sprachlehrer, Chorist und Schauspieler tätig war.

Nach der Rückkehr in die Heimat, die Sowjetunion, gab er einen Sammelband seiner Früherzählungen unter dem Titel „Einblende“ heraus. In diesen Erzählungen setzte er sich vor allem mit dem Kleinbürgertum auseinander. Schon in den 20er Jahren, als Konstantin Fedin gerade erst in die Literatur kam, schenkte ihm Maxim Gorki große Aufmerksamkeit. Nach Gorkis Einschätzung gehörte Fedin schon damals zu jenen, die sich nicht beugen, ihr Wort zu sagen, aber es verstehen, gut zu sagen. Die ganze folgende Wege der literarischen Entwicklung bestätigte die Richtigkeit dieser Gorkischen Charakteristik. Fedin bewies sich als Schriftsteller von hoher Kultur, breitem Geschichtsbewusstsein, ausgeprägten Neigungen und Interessen. Ihm wohnte das Streben inne, seine eigenen künstlerischen Erfahrungen und die allgemeinen Wege der literarischen Entwicklung theoretisch zu erfassen. In seinen Werken berührte er verschiedene Themen. In den literarischen Abhandlungen spricht er über die Rolle des Schriftstellers, die Bedeutung der Kunst, ihre Verbindlichkeit mit der Zeit, ihre „Einblende“ in die Geschichte, in die Liebe. Er ist sich dessen bewußt, daß die neue Zeit gebietet neue ästhetische Forderungen diktiert. Sein angeregtes Suchen, das Fedin auf dem Gebiet des Genres, der Komposition, des Stils, der Sprache, die der Ausarbeitung der monumentalen Erzählweise entsprechen, sind besonders beachtenswert.

In einem seiner Auftritte, die thematische Vielfalt der Sowjetliteratur vermerkend, wies Fedin auf die große und verantwortungsvolle Aufgabe der künstlerischen Widerspiegelung der geschichtlichen Ereignisse der Epoche des Bürgerkrieges hin. Zu diesem Material fühlte sich Fedin schon in der Zeit seines frühen Schaffens hingezogen. An die Erschließung des neuen Themas ging er mit seiner Arbeit heran. Die Eigenart seiner schöpferischen Position war verbunden mit der erhöhten Aufmerk-

samkeit zu den Schicksalen des Schriftstellers, näher bekannten Milieus, des Milieus der Intelligenz. Dieser Umstand verursachte die Behandlung solcher komplizierter Fragen wie Moral, Ethik, Kunst, bedingte das Streben Fedins zur philosophischen Auslegung der Haupterscheinungen der revolutionären Wirklichkeit. All diese Wesenszüge kamen prägnant zum Ausdruck im ersten großen Werk des Schriftstellers, dem Roman



„Städte und Jahre“. Die Ereignisse entwickeln sich in diesem Roman rasch, ungestört und ein wenig chaotisch. In den antimilitärischen Episoden, die eine der stärksten Seiten des Werkes ausmachen, zeichnet Fedin neben den auf konkretem Tatsachenmaterial beruhenden auch verallgemeinerte, symbolische Bilder, gefärbt in satirischen und tragischen Tönen. Dem allgemeinen künstlerischen Aufbau des Romans entsprechen auch die Hauptbesonderheiten seines Stils. Die Sprache ist expressiv. Das fruchtbringende Streben zur Erneuerung der künstlerischen Form bei der Schilderung des neuen Inhalts kommt hier deutlich zum Ausdruck. Der Roman „Städte und Jahre“ war ein bemerkenswerter Beitrag in die junge Sowjetliteratur. Nach seinem ersten Roman gab Fedin den Sammelband „Transval“ heraus, der alle seine Werke, die er in den Jahren 1924-1926 schrieb, umfaßt. Das Hauptthema dieses Sammelbands ist das Thema des Dorfes, die Schilderung der traditionellen Lebensweise, des Konflikts zwischen dem Alten und dem Neuen.

1928 erschien der Roman „Die Brüder“, in dem sich Fedin wiederholt dem Thema der Intelligenz zuwandte. Hier wird die Frage ge-

stellt, welchen Platz der Künstler im gesellschaftlichen Leben einzunehmen hat, wird die Rolle der Kunst in der neuen revolutionären Wirklichkeit bestimmt, auf die Volksverbundenheit der nationalen eigenständigen Kunst als Perspektive hingewiesen.

Ende der 30er Jahre reiste Fedin oft ins Ausland. Er besuchte Norwegen, Holland, Dänemark, Deutschland, ließ mehrere Jahre in der Schweiz. Diese Ausfahrten gaben ihm auch das Material für den Roman „Raub der Europa“, in dem er die aggressive Politik der westeuropäischen Industrieländer, den Arbeiterheroismus auf den sowjetischen Baustellen gegenüber stellt.

In dem Roman „Sanatorium Artkur“ (1958) verläßt Fedin den moralischen Scherf im Kapitalismus.

Die Roman-Trilogie „Frühe Feder“, „Ein ungewöhnlicher Sommer“, „Die Flamme“ umfaßt die Epoche Rußlands vom Vorabend der Oktoberrevolution bis zur Gegenwart. Die Trilogie gehört zu den besten Werken der sowjetischen Nachkriegsliteratur. Dieses umfangreiche und inhaltsreiche Werk schenkt dem großen und komplizierten Weg, den das Sowjetvolk zurückgelegt hat, wirft die Frage nach dem Platz der Menschen in der Geschichte auf. Der Schriftsteller versucht den Weg und die neuen Eigenschaften der sozialistischen Persönlichkeit und der sozialistischen Nation zu zeichnen, er zeigt die Quellen der unerschöpflichen Energie des revolutionären Volkes, die sich nicht nur größerer Kraft in den Nachkriegsjahren und besonders in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges entfaltete. Gerade in dieser Zeit erstarkte die patriotischen Gefühle Fedins, festigte sich seine Überzeugung, daß ein wahrer großer Held der Gegenwart nur ein Sowjetmensch, ein Kommunist sein kann und muß, dessen Tätigkeit ein Kampf um den Sieg des Neuen über das Alte, Absterbende ist. Die Hauptrolle der Trilogie ist die Entfaltung der historischen Rolle der Partei, die Gesetzmäßigkeit des Sieges der Revolution.

Maxim Gorki half dem Schriftsteller, seinen eigenen Weg in der Literatur zu finden. Dank dieser Hilfe wurde Konstantin Fedin einer der größten Vertreter der Literatur des sozialistischen Realismus. Konstantin Alexandrowitsch Fedin nimmt den größten Anteil am öffentlichen Leben. Er ist Vorsitzender der Gesellschaft für Sowjetische Deutsche Freundschaft und seit 1959 Vorsitzender des Allunionschriftstellerverbands. Sein Schaffen wurde 1949 mit dem Staatspreis und 1965 mit dem Vaterländischen Verdienstorden der DDR in Gold gewürdigt.

fektion und Stickwaren, Kopfbedeckungen und Schuhe entgegen. Den Brigadier begleiteten die Arbeiterinnen, die im Umtriebswaden ein Friseur, ein Fotograf, ein Schneider und andere Meister.

Allein in 11 Monaten des verfloßen Jahres haben die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre mehr als 200 000 Kunden bedient.

Dienstleistungen an den Schafhirten

ISSYK. Gebiet Alma-Ata. (KasTAg). Die Autokolonne des Rayondienstleistungskombinats in Issyk ist von einer Reise aus dem Balchaschgebiet zurückgekehrt. Der Brigadier der Kolonne Akimgal Baischetow erledigte diesmal die großen Bestellungen der

Viehhalter auf den entfernten Überwinterungsstellen. Er brachte ihnen Schränke, Küchentische und niedrige Tische in Nationalstil, Stühle und andere Möbel. Gleichzeitig nahmen die Wanderstätten Bestellungen für Kon-

Freundschaft, im Tanz verherrlicht

DIESER Tage machten sich die Liebhaber der Choreographie mit der Kunst des Städtlichen Volkstanzensembles der Baschkirischen ASSR vertraut. Mit ihrer Meisterschaft und Darstellerkunst erobern die Tänzer die Herzen der Zuschauer. Kein Wunder, das 1959 gegründete Ensemble hat einen großen Schaffensweg zurückgelegt. Sein Begründer ist der namhafte Choreograph, Verdienter Künstler der RSFSR, Preisträger der Salawat-Julajew-Republikprämie, Fasi Gokorow. Das Repertoire des Ensembles ist vielfältig und inhaltsreich. Die Tänzer bieten den Zuschauern alte und moderne baschkirische Volkstänze, Tänze der Völker des Wolzgebietes — der Tataren, Mari, Tschuwaschen, Mordwinen, Russen und georgische Tänze, Tänze der Völker Asiens und Afrikas. Das Ensemble besuchte viele Städte unseres Landes und gastierte mehrmals im Ausland.



Die Zuschauer der Volksdemokratischen Republik Koreas, der Arabischen Republik Ägyptens, von Mali, Bulgariens, Österreichs und anderer Länder schätzten das Talent und die Kunst der Tänzer dieses Ensembles würdig ein.

Auf dem Festival der Jugendlichen und Studenten in Wien war das Ensemble Preisträger und auf dem 9. Festival der Jugendlichen und Studenten in Sofia wurden die führenden Solotänzer des Ensembles Raschida Tulsina, Schida Jarullina und Elsa Uрманowa mit Goldmedaillen gewürdigt.

Das Programm des Ensembles ist speziell für die Gastreise nach Kasachstan und Mittelasien eingeleitet und dem 30. Gründungstag der UdSSR gewidmet. Die Darbietung begann mit dem Tanz „Baschkirische Retterarmee im Vaterländischen Krieg 1812“, der die Freundschaft und Einheit des russischen und baschkirischen Volkes symbolisiert.

In den Bruderländern

Kommunistische Subbotniks auf Kuba

HAVANA. (TASS). Die vom Großen Oktober geborenen und in anderen Ländern des Sozialismus aufgegriffenen kommunistischen Subbotniks werden in Kuba mit berechtigtem Grund als Volksfeste der Arbeit bezeichnet. Die Arbeiter und Bauern, die Krieger und Studenten helfen durch ihre freiwillige Arbeit der Heimat, einen beschleunigten Aufschwung der Nationalwirtschaft zu erzielen.

Die heutigen Subbotniks widerspiegeln die gewachsene politische Reife des kubanischen Volkes und die Erfolge der ideologischen Arbeit der Kommunistischen Partei des Landes. In jeder Stadt verlaufen die Subbotniks nach eingebürgerten Traditionen. In Santiago de Cuba hört man an solchen Tagen auf den Straßen begeisternde Rhythmen der nationalen Melodien, die von mächtigen Lautsprechern ausgetragen werden. Autobusse, die mit farberreichen Plakaten mit den Worten „Alle wie einer heraus zum kommunistischen Subbotnik!“ geschmückt sind, befördern die Leute zu den Arbeitsplätzen. Arbeit gibt es für alle. Die einen sind mit der Begrünung der Straßen, der Reparatur und Färbung der Wohnhäuser beschäftigt, die anderen bringen die Territorien der Krankenhäuser, Stadien und Schulen in Ordnung oder helfen den Bauarbeitern.

Während der Subbotniks arbeiten viele Betriebe. Die Arbeiter liefern überplanmäßige Produktion, beschäftigen sich mit der Reparatur der Ausrüstung und montieren neue Technik. Anführer und Organisatoren dieser Initiative sind die Mitglieder der Partei und des Verbandes der Jungkommunisten Kubas.

Zum Wohl der Werktätigen

BERLIN. (TASS). In der Deutschen Demokratischen Republik wird gemäß den Beschlüssen des VIII. Parteitag der SED das Wohnungsbauprogramm erfolgreich durchgeführt. Die Bevölkerung der Republik bekommt im laufenden Jahr über 67 000 neue Wohnungen — um 2 500 Wohnungen mehr als im vorigen Jahr. In der Vergrößerung des Wohnraums der DDR spielen die Wohnungsbauorganisationen eine große Rolle. Gestiftet auf Initiative des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) im Jahre 1954, genießen sie eine große Unterstützung seitens des Staates. Von 1954 bis 1970 wurden in der Deutschen Demokratischen Republik über 350 000 Genossenschaftswohnungen gebaut — 35 Prozent des gesamten Wohnraums, der in dieser Zeit in der Republik zur Nutzung übergeben wurde.



Am Donauufer in der Nähe von Koslodud wird das erste Bulgarische Atomkraftwerk errichtet. Seine Bedeutung für die Volkswirtschaft des Landes ist groß.

Bei der Projektierung und Schaffung des Atomkraftwerks leistete die Sowjetunion große Hilfe. Sowjetische Fachleute beteiligten sich an den Bau- und Montagearbeiten.

UNSER BILD: Am Bau des Atomkraftwerks „Koslodud“. Die Jugendbrigade mit Dimitri Petrov (im Zentrum) an der Spitze über bietet bedeutende ihre Tagesaufgaben.

Foto: TASS

Neuer Betrieb

ALMA-ATA. (KasTAg). Im Dorf Tschilk, nahe der Metropole, wurde ein Betrieb für alkoholfreie Getränke — Limonade, Kwaw und andere — mit einer

Jahreskapazität von 2 Millionen 300 000 Liter seiner Bestimmung übergeben.

In der Republik wurden in den letzten fünf Jahren auf dem Lande 15 Betriebe für alkoholfreie Getränke gebaut.



Warm nahmen die Zuschauer die choreographischen Szenen aus dem Leben des vorrevolutionären Baschkiriens, moderne Volkstänze auf. Großen Erfolg hatte der Verdiente Schauspieler der BASSR Radmir Badredinow, der die Titelrolle in der choreographischen Szene „Freier“ tanzt. Eigenartig un wiederholbar sind die Darbietungen der Tänzer Elsa Uрманowa, Sulfa Kiriwewa, Radik Charisow, Mansur Timergasijew. Besonders ausdrucksvoll war der Tanz des lateinischen Dabigiten, getanzt von Mansur.

Der Höhepunkt des Abends ist der Tanz „Bei Freunden zu Gast“, der dem heldenhaften Volk Vietnams gewidmet ist. In diesem Tanz kommt die Freundschaft der Völker der UdSSR mit dem Volk Vietnams zum Ausdruck. Nach einem Konzert des Ensembles von den Werklütern und Kämpfern der Demokratischen Republik Vietnam zeichnete Ho chi Minh das Ensemble mit dem Orden der Arbeit 1. Grades aus. „Wer den Kurai (ein nationales Musikinstrument) nicht gehört hat, der hat Baschkirien nicht gesehen“, sagt die Angängerin Rimma Daschina. Zusammen mit den Tönen des Kurai und den temperamentvollen Tänzen ist der Zuschauer in das entfernte und dem Herzen so nahe Baschkirien übertragen, dessen Vertreter der Völker der UdSSR, die Liebe zur Heimat verherlichen.

V. WIEDMANN
UNSERE BILDER: 1. Choreographische Szene „Freier“. Der Freier — Verdienter Künstler der BASSR Radmir Badredinow, Harmonikspieler — Mansur Timergasijew.
2. Baschkirischer Volkstanz

Fotos: D. Neuwirt

WELTGRÖSSTER SCHUHPRODUZENT

PRAG. (TASS). Die Tschechoslowakei nennt man einen Staat der Schuhe. Die Republik nimmt in ihrer Schuhproduktion den ersten Platz in der Welt ein. Die Betriebe der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik werden in diesem Jahr 42 400 000 Paar Schuhe, um eine Million Paar mehr als im Jahre 1971 an den Binnenmarkt liefern, erklärte auf der hier stattgefundenen Pressekonferenz der Generaldirektor der Vereinigung „Tschechische Schuhindustrie“, I. Kadlec. Der Umfang des Schuhexports in die sozialistischen Länder erreicht 23 Millionen Paar. Die Vergrößerung der Schuhproduktion, betonte er, wird ausschließlich durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden.

Gegenseitig vorteilhafter Warenaustausch

BUDAPEST. (TASS). Das Ministerium für Außenhandel der Ungarischen Volksrepublik wird im laufenden Jahr mit den sozialistischen Ländern Bulgarien, der DDR, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion Massenbedarfsartikel für eine Summe von 2 Milliarden Forint austauschen. Ein Abkommen darüber wurde in Budapest unterzeichnet.

Das Ziel des Abkommens — Erweiterung des Warensortiments im Innenhandel der sozialistischen Länder.

Gemäß dem Abkommen wird Ungarn in diesem Jahr eine DDR, Rumänien und der Tschechoslowakei, Erzeugnisse der Textil- und Bekleidungsindustrie aus der DDR, Polen und der CSSR, Fisch und Fischkonserven aus der UdSSR und Rumänien bekommen. Ein dem Umfang nach bedeutender Austausch von Kosmetika und Massenbedarfsartikeln aus Kunststoffen ist vorgesehen.

Die Nähfabrik in Ulan-Bator ist der größte Betrieb der Leichtindustrie der Mongolei. Ihre Leistungsfähigkeit beträgt 340 000 Erzeugnisse pro Jahr. Hier sind hauptsächlich Jugendliche mit Mittelschulbildung beschäftigt.

UNSER BILD: In einer Abteilung der Fabrik

Foto: TASS

Domestizierung wilder Tiere

Auf einer Versuchsfarm bei Nowosibirsk wurde eine Fuchsgattung (150 Stück) gezüchtet, die in ihrem Verhalten dem Hunde ähnlich. Für das Experiment suchten sich die Wissenschaftler besonders verträgliche und umgängliche Tiere aus.

Die Auslese nach dem Verhalten führte zur Veränderung äußerer Merkmale der Tiere. Bei den Füchsen entwickeln sich recht seltsame Eigenschaften — dichtes Fell, kurzer Schwanz und größerer Rumpf.

Für die Domestizierung (zum Haustier machen) von Tieren genügt fünf bis sechs Jahre und nicht — wie früher angenommen — Jahrhunderte, sagte Dimitri Belajew, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Er sprach auf dem in Moskau stattgefundenen Kongress der Unionsgesellschaft der Genetiker und Selektionäre.

Der Wissenschaftler vertritt die Auffassung, daß die Auslese- und Verhaltensreaktionen bei Füchsen verändert. Gestört wird unter anderem die saisonbedingte Regelmäßigkeit der Vermehrung und des Mausems. Die Welpen sehen einem Hund ähnlich. Ausschlaggebend für diese Eigenschaften — ist die Veränderung des Hormongehalts im Organismus.

Die Wissenschaftler beabsichtigen, mit modernen genetischen Methoden den natürlichen Prozeß der Domestizierung der verschiedensten Tierarten mit besonders wertvollen Eigenschaften unter Kontrolle zu nehmen. (TASS)

30 000 Eisbader in der Sowjetunion

KIEW. (TASS). In Charkow fand ein traditionelles Treffen von Anhängern des Eisbadens statt, auf dem gemeinsam mit Medizinern Fragen der Theorie und Methodik des Stühbens des menschlichen Organismus erörtert wurden. Ungewöhnlich war der Abschluß dieser Konferenz. Ihre Teilnehmer nahmen nach den Beratungen in einem See bei Charkow ein Eisbad.

Die Professorin der Medizinhochschule von Charkow Wera Maksimowa hielt auf der Konferenz eine Vorlesung, die den im menschlichen Organismus unter der Einwirkung von kaltem Wasser und Luft eintretenden positiven Veränderungen galt. Das Referat des Doktors der medizinischen Wissenschaften I. G. Georg Sokol hatte die Erfahrungen

der Sportler aus Charkow zum Thema, die neben dem Eisbaden tragend lange Strecken zurücklegen. Interesse wurde auch dem Bericht von Jelena Polownewa, einer 72-jährigen Rentnerin aus Charkow, entgegengebracht. Die Kriegsveteranin war lange Zeit krank, sie begeisterte sich jedoch vor kurzen für das Eisbaden und den Langlauf, kam wieder zu Kräften und fühlt sich zur Zeit ausgezeichnet.

In der UdSSR gibt es mehr als 30 000 Arbeiter und Ingenieure, Wissenschaftler und Studenten, Angestellte und Schüler, die dem Eisbaden frönen.

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов,
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.

REDAKTIONSKOLLEGIUM